

Auszug Protokoll Bürgerwerkstatt Erbach – Teilgruppe Verkehrsgestaltung Innenstadt/Erlenbachstraße

Datum: 12. Mai 2015
Ort: Rathaus, Erlenbachstraße 50, 89155 Erbach
Uhrzeit: 18.30 bis 21.45 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)
Protokoll: Frau Uta Altendorf-Bayha

Tagesordnung:

1. Begrüßung Frau Dolderer, Frau Altendorf-Bayha (10 min.)
 - Stand der Bürgerbeteiligung
 - Vorstellen der Tagesordnung
 - Protokoll
2. Input Büro Brenner zu Kreisel Schwabenpfanne (15 min.)
3. Vergleich Raumprofilvarianten, Vor- und Nachteile, Diskussion (45 min)
4. Input Architekturbüro mharchitekten zur Gestaltung der Erlenbachstraße (60 min)
 - a. Vorstellung möglicher Maßnahmen
 - b. Diskussion weiterer denkbare Maßnahmen aus Bürgersicht
 - c. Umsetzungsmöglichkeiten aus städtischer Sicht
 - d. Priorisierung der Maßnahmen aus Bürgersicht
5. Fazit und Ausblick, Protokoll (Redaktionsteam / Sprecher der Gruppe), Ende der Veranstaltung

TOP 1 Begrüßung

Frau Dolderer begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 2. Bürgerwerkstatt im Rahmen der Bürgerbeteiligung am Verkehrskonzept 2030 für Erbach. Sie bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Erscheinen und wünscht einen guten konstruktiven Verlauf der Diskussionen.

Frau Altendorf-Bayha ordnet die zweite Bürgerwerkstatt nochmals in den Gesamtkontext der Öffentlichkeitsbeteiligung in Erbach ein und stellt die Tagesordnung vor (siehe Anlage 2). Rückfragen oder inhaltliche Anmerkungen zum letzten Protokoll gibt es keine. Es wird darauf hingewiesen, dass das Protokoll auch im Internet unter www.erbach-donau.de hinterlegt ist.

TOP 2 Input Büro Brenner zu Kreisel Schwabenpfanne

Bei der ersten Bürgerwerkstatt kam die Frage auf, inwieweit eine Umgestaltung der südöstlichen Erlenbachstraße (zwischen Bücherei und Kreisverkehr B311 / rotes Haus) in einen verkehrsberuhigten Bereich negative verkehrliche Auswirkungen durch Rückstau auf den Kreisverkehr an der Schwabenpfanne (Ehinger Straße – Donaustetter Straße) haben könnte. Frau Rebbe von der Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft mbH stellt die verkehrliche Wirkung der Verkehrsberuhigung in der südöstlichen Erlenbachstraße auf den Kreisverkehr an der Schwabenpfanne dar.

Bei einer Verkehrsberuhigung in der südöstlichen Erlenbachstraße wird der Verkehr auf den Kreisverkehr an der Schwabenpfanne verlagert. Dieser ist im Prognosenullfall zu den hochbelasteten Zeiten überlastet, was zur Folge hat, dass die Verkehre weiterhin die südöstliche Erlenbachstraße als Zufahrt zur B 311 nutzen. Eine Verlagerung der Verkehre mit Ziel B 311

aus der südöstlichen Erlenbachstraße in die Donaustetter Straße wird erst in vollem Maße ermöglicht, wenn durch den Bau der Querspange der Kreisverkehr an der Schwabenpfanne vom Durchgangsverkehr entlastet wird.

TOP 3 Vergleich Raumprofilvarianten, Vor- und Nachteile, Diskussion

Bei der ersten Bürgerwerkstatt schien das Thema der möglichen, unterschiedlichen Raumprofilvarianten für die Erlenbachstraße noch nicht konkret genug gegriffen worden zu sein. Aus diesem Grund wurde für diese Bürgerwerkstatt nochmals ein direkter Vergleich von zwei möglichen Varianten aufgezeigt und erläutert, um den Bürgern die Möglichkeit zur Abwägung und Entscheidung zu geben.

3.1 Vorstellung der beiden Varianten A und B

Frau Michaelsen vom Architekturbüro mharchitekten stellt Variante A und Variante B des Raumprofils für die Erlenbachstraße vor. Bei beiden Varianten wird von einem Mindestraumprofil von 14 m von Gebäudekante zu Gebäudekante ausgegangen, da die Erlenbachstraße an der schmalsten Stelle diese Breite aufweist.

Variante A ist die Variante mit dem Radschutzstreifen und dem Schwerpunkt Verkehr.

Bürgerwerkstatt Integration

**VARIANTE RADSCHUTZSTREIFEN
SCHWERPUNKT VERKEHR**

**RAUMPROFIL MIT
GERINGER AUFENTHALTSQUALITÄT**

als Durchfahrtsstrasse
5m Fahrbahn KFZ + 2x 1,5 Fahrradschutzstreifen

Minimale Gehweggröße
Bäume, Sitzbereiche, Flanieren nur bedingt möglich
=wenig Aufenthaltsqualität

- Radfahrer nur auf Fahrbahn erlaubt
- Hochbord
- geringer Aufenthaltsqualität
- barrierefreie Straßenquerung nur an Kreuzungspunkte möglich
- visuelle und räumliche Trennung beider Straßenseiten durch breite Fahrbahn

≥3,00

GEHWEG

8,00

5m FAHRBAHN
KFZ



≥3,00

GEHWEG

Mindestraumprofil = 14m
Gebäudekante zu Gebäudekante



Plananschnitt Erlenbachstrasse - 5m Fahrbahn mit beidseitiger 1,5m Radschutzstreifen M1:100


Stuttgart
Grabenstraße Leonberg
Bielefeld
Kernen

Beschreibung Variante A:

- Motorisierte und nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer bekommen ihre eigene Fahrspur (KFZ, Radfahrer, Fußgänger)
- Radschutzstreifen rechts und links auf der Fahrbahn (je 1,5 m)
- Reine Fahrbahnbreite KFZ von 5 m, zusätzlich 2 x 1,5 m Fahrradschutzstreifen, ergibt eine Gesamtbreite von 8 m
- Radschutzstreifen kann im Bedarfsfall von KFZ überfahren werden
- Radfahrer sind nur auf der Fahrbahn erlaubt (aber: Mitnutzung der Gehwege von unsicheren Radfahrern)
- Gehwegbreite von ≥ 3 m beidseitig
- Hochbord zwischen Fahrbahn und Gehweg

Auswirkung dieser Variante A auf die Innenstadt Erbach:

- Geringe Aufenthaltsqualität, da Schwerpunkt auf Durchfahrtsstraße
- Minimale Gehweggröße, d.h. Bäume, Sitzbereiche, Flanieren nur bedingt möglich
- Barrierefreie Straßenquerung nur an Kreuzungspunkten möglich
- Visuelle und räumliche Trennung beider Straßenseiten durch breite Fahrbahn

Frau Michaelsen greift Beispiele aus anderen Städten auf, bei denen ähnliche Raumprofilösungen wie Variante A realisiert wurden (Stuttgart, Grabenstraße in Leonberg, Bielefeld, Kernen).

Variante B ist die Variante ohne Radschutzstreifen und dem Schwerpunkt Aufenthalt.

Vergleich Raumprofilvarianten
 Baureihe: ...
 Projektbeginn: ...
 Projektabschluss: ...

**VARIANTE OHNE RADSCHUTZSTREIFEN
 SCHWERPUNKT AUFENTHALT**

RAUMPROFIL MIT HOHER AUFENTHALTSQUALITÄT

als Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
 6m Fahrbahn für KFZ und Fahrradverkehr
 Maximale Gehweggröße für Bäume + Sitzbereiche + Flanieren
 = **Aufenthaltsqualität**

- Niedrigbord
- sichere und barrierefreie Straßenquerung möglich
- visuelle und räumliche Verbindung beider Straßenseiten
- Aufenthaltsqualität
- Geschwindigkeit wird automatisch reduziert
- Mitnutzung Gehwege von unsichere Radfahrer

$\geq 4,00$ m	6,00m	$\geq 4,00$ m	Mindestraumprofil = 14m Gebäudekante zu Gebäudekante
GEHWEG	6m FAHRBAHN KFZ-RADFÄHRER MIT NIEDRIGBORD	BÄUME SITZEN FLANIEREN PARKEN	

der Innenstadt

Schulplatz Neuhäusern auf dem Filbert
 Marktstraße Neuhäusern auf dem Filbert
 Hauptstraße Göttingen
 Leonberg
 Metzingen

Beschreibung Variante B:

- Fahrspur wird von KFZ und Radfahrern gemeinsam genutzt
- Fahrbahnbreite für KFZ und Radfahrer von 6 m
- Niedrigbord zwischen Fahrbahn und Gehweg (kann im Notfall überfahren werden)
- Gehwegbreite von ≥ 4 m beidseitig
- Mitnutzung der Gehwege von unsicheren Radfahrern

Auswirkung dieser Variante B auf die Innenstadt Erbach:

- hohe Aufenthaltsqualität
- maximale Gehweggröße, d.h. Bäume, Sitzbereiche, Flanieren ist möglich
- Sichere und barrierefreie Straßenquerung möglich
- Visuelle und räumliche Verbindung beider Straßenseiten
- Geschwindigkeit wird automatisch reduziert

Frau Michaelsen greift Beispiele aus anderen Städten auf, bei denen ähnliche Raumprofilösungen wie Variante B realisiert wurden (Schlossplatz Neuhausen auf den Fildern, Marktstraße Neuhausen auf den Fildern, Hauptstraße Göppingen, Hamburg, Metzgingen).

3.2 Diskussion der beiden Varianten A und B mit den Bürgern

Variante A:

Variante A

Bürgerwerkstatt Integration

Mir persönlich gefällt Variante A am besten, weil

Mir persönlich gefällt Variante A nicht, weil....

VARIANTE RADSCHUTZSTREIFEN SCHWERPUNKT VERKEHR

RAUMPROFIL MIT GERINGER AUFENTHALTSQUALITÄT

als Durchfahrtsstrasse
5m Fahrbahn KFZ + 2x 1,5 Fahrradschutzstreifen

Minimale Gehweggröße
Bäume, Sitzbereiche, Flanieren nur bedingt möglich
wenig Aufenthaltsqualität

- Radfahrer nur auf Fahrbahn erlaubt
- Hochbord
- geringer Aufenthaltsqualität
- keine/räumliche Trennung
- nur an Kreuzungspunkten möglich
- visuelle und räumliche Trennung beider Straßenseiten durch breite Fahrbahn

Mindestraumprofil = 14m
Gebäudekante zu Gebäudekante

3,00 8,00 3,00
GEHWEG Gehweg Radfahrstreifen Fahrbahn Gehweg

1,50 5,00 1,50
3,00 8,00 3,00

Klare Trennung von Gehweg u. Fahrbahn (ohne Schutzstreifen)

Trennung Verkehrsteilnehmer wird verstoßen; es muß aber ein Mittelmaßer sein

Bietet keine echte Sicherheit für Radfahrer

Breite für Fußgänger und Radfahrer zu wenig

Keine Gestaltungsmöglichkeit keine Aufenthaltsqualität

Mir gefällt Variante A nicht weil ...

- Veränderung der Verkehrssituation nicht befriedigend
- keine Aufenthaltsqualität

Mir gefällt A nicht weil zu eng

Mir gefällt B weil, weil im Übergangsbereich mehr Platz ist

VARIANTE A

- ohne Radfahrstreifen, aber mit Verkehrszeichen für Radfahrer
- keine Aufenthaltsqualität

A scheint

- Fahrbahnbreite zu schmal
- Radfahrstreifen durch längere Radfahrer schnell Unfallgefahr

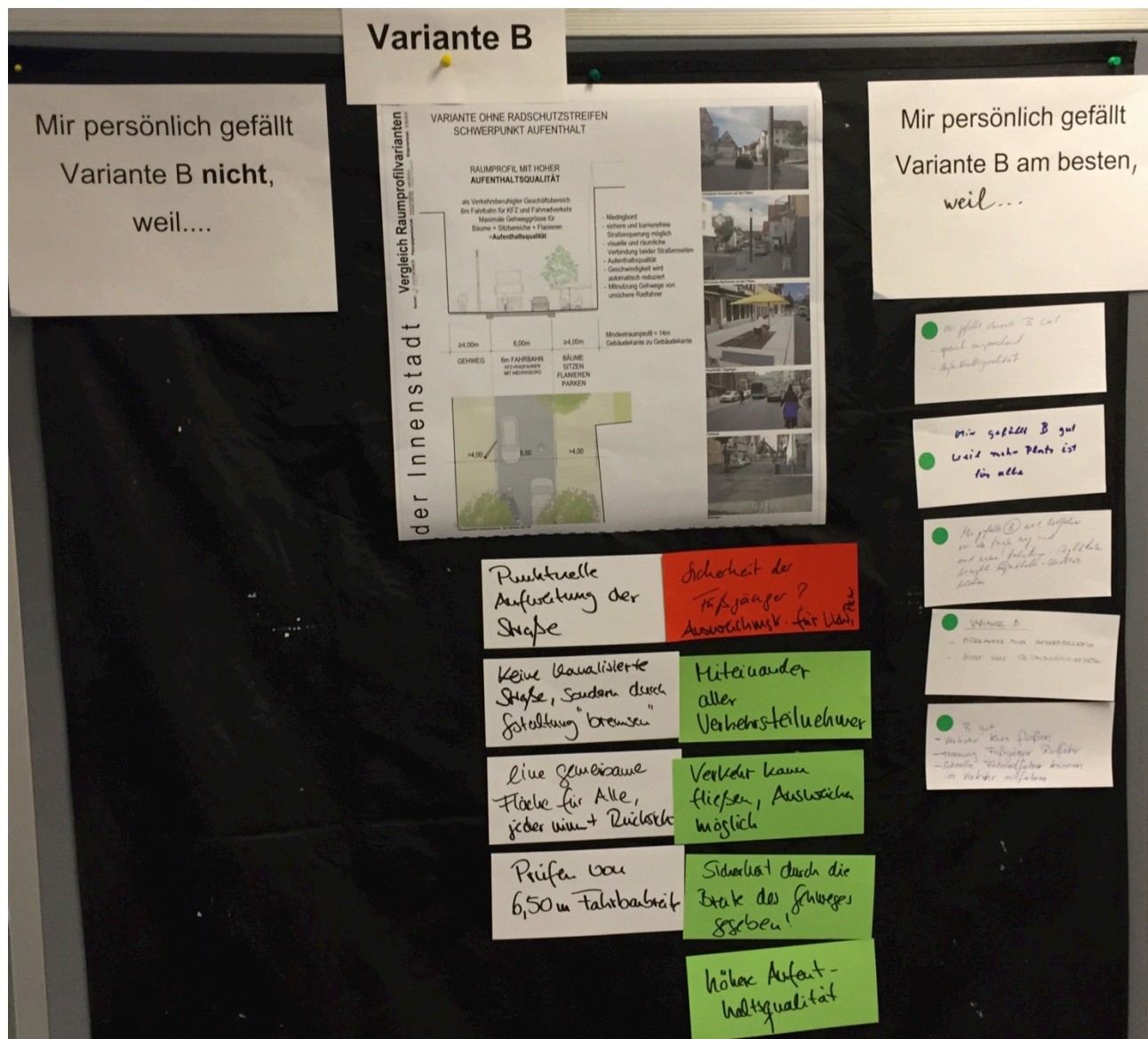
Die Bürger sehen folgenden Punkt **von Variante A als positiv** an (auf grüner Karte notiert):

- Es existiert eine klare Trennung von Gehweg und Fahrbahn (ohne Schutzstreifen), deutlicher Unterschied sichtbar.

Als **negative Punkte von Variante A** (auf roten Karten notiert) kamen bei der Diskussion heraus:

- Die Trennung der Verkehrsteilnehmer wird verstärkt, es muss aber ein Miteinander sein
- Diese Variante bietet keine echte Sicherheit für Radfahrer
- Die Breite ist für Fußgänger und (unsichere) Radfahrer zu wenig
- Diese Variante bietet keine Gestaltungsmöglichkeit und keine Aufenthaltsqualität

Variante B:



In der Diskussion um **Variante B** werden als **positive Argumente** zusammengetragen (auf grünen Karten):

- Miteinander aller Verkehrsteilnehmer
- Verkehr kann fließen, Ausweichen möglich
- Sicherheit durch die Breite des Gehweges gegeben!
- Höhere Aufenthaltsqualität

Als **negativer Punkt von Variante B** (auf roter Karte notiert) wird vermerkt:

- Ist die Sicherheit der Fußgänger wirklich gegeben, wenn durch Niedrigbord eine Ausweichmöglichkeit für LKW, PKW von der Fahrbahn hin zum Gehweg möglich ist?

Als weiterführende Ideen wurden genannt:

- Punktuelle Aufweitung der Straße prüfen.
- Keine kanalisierte Straße, sondern durch Gestaltung „bremsen“.
- Gestaltung von einer gemeinsamen Fläche (Fahrbahn und Gehweg), jeder nimmt Rücksicht.
- Prüfen, ob 6,50 m Fahrbahnbreite möglich ist.

3.3 Bewertung der beiden Varianten A und B durch die Bürger

Auf einer Moderationskarte mit grünem Punkt können die Bürger ihre präferierte Variante nennen und ihre Entscheidung kurz begründen. Auf einer Karte mit rotem Punkt soll begründet werden, warum diese Variante nicht gewünscht wird.

Mit gefällt Variante A, weil:

- keine Nennung –

Mit gefällt Variante A nicht, weil:

- Kanalisierung des Verkehrs, dadurch erhöhte Geschwindigkeit,
- keine Aufenthaltsqualität,
- zu eng,
- der Schutzstreifen die Radfahrer nicht genügend schützt,
- baut Konkurrenzsituation zwischen den Verkehrsteilnehmern auf,
- keine Gestaltungsmöglichkeiten,
- Fahrbahnweite zu schmal,
- Radfahrautobahn, d.h. Auto langsam, Radfahrer schnell, Unfallgefahr.

Mit gefällt Variante B, weil:

- optisch ansprechend,
- bessere Aufenthaltsqualität,
- mehr Platz für alle ist,
- Radfahrer von der Straße weg sind,
(Anmerkung der Redaktion: Vorsicht, mißverständlich! Schnelle Radfahrer fahren mit dem motorisierten Verkehr gemeinsam auf der Fahrbahn, langsame Radfahrer dürfen auf dem Gehweg fahren).
- weitere Gestaltungsmöglichkeiten bezüglich Aufenthaltsqualität bestehen,
- Miteinander aller Verkehrsteilnehmer,
- es viele Gestaltungsmöglichkeiten bietet,
- der Verkehr fließen kann,
- eine Trennung von Fußgänger und Radfahrer möglich ist,
- schnelle Radfahrer im Verkehr mitfahren können.

Mit gefällt Variante B nicht, weil:

- keine Nennung –

TOP 4 Input Architekturbüro mharchitekten zur Gestaltung der Erlenbachstraße

- a. Vorstellung möglicher Maßnahmen
- b. Diskussion weiterer denkbare Maßnahmen aus Bürgersicht
- c. Umsetzungsmöglichkeiten aus städtischer Sicht
- d. Priorisierung der Maßnahmen aus Bürgersicht

4.1 Vorstellung möglicher Maßnahmen /

4.3 Umsetzungsmöglichkeiten aus städtischer Sicht

Frau Michaelsen vom Architekturbüro mharchitekten und Herr Frank von Werkbüro Freiraum + Landschaft stellen die vier im Plan eingezeichneten Maßnahmen der Reihe nach vor.



Maßnahme 1: Rathausplatz / Kreuzung Erlenbachstraße und Egginger Straße



Kurzbeschreibung Maßnahme 1 „Rathausplatz / Kreuzung Erlenbachstraße und Egginger Straße“:

- Schaffung eines attraktiven Auftakts in die Stadtmitte
- Großzügige Verbindung zum Erlenbach über den Stadtgarten
- Neugestaltung Rathausplatz
- Erlenbachstraße wird in die Platzgestaltung integriert
- Durchgängige Beläge für den gesamten Platzraum

Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahme 1 „Rathausplatz / Kreuzung Erlenbachstraße und Egginger Straße“ aus städtischer Sicht:

Da es sich sowohl bei der Erlenbachstraße als auch bei der Egginger Straße jeweils um eine Landesstraße handelt, sind hier die Planungen eng mit dem Regierungspräsidium Tübingen abzustimmen und letztendlich von dieser Stelle zu genehmigen. Dies wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Positiver Aspekt aus Sicht der Bürger (auf grüner Karte notiert): gefahrloses Queren ohne Querungshilfe möglich

Ergänzungen zu dieser Maßnahme aus Sicht der Bürger:

- östliche Ausweitung möglich
- wegfallende Parkplätze ersetzen
- ein „Gasthof Rößle“ sollte wieder etabliert werden

Maßnahme 2: Stadtgarten



Kurzbeschreibung Maßnahme 2 „Stadtgarten“:

- Grünanlage als Verbindung zwischen Rathausplatz und Erlenbach, der Grünraum ist schon von der Straße aus erkennbar und einladend
- dadurch Verbindung zum Fuß- und Radweg entlang des Erlenbaches (West-Ost-Verbindung)
- geplante Gastronomie (Mühlencafé) am Standort der historischen Mühle am Uferbereich Erlenbach
- Verbesserung der Zugänglichkeit zum Fließgewässer über Terrassierung und Sitzstufen zum Erlenbach (Aufenthaltsqualität)

Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahme 2 „Stadtgarten“ aus städtischer Sicht:

Bei dieser Maßnahmen sind private Grundstücke im erheblichen Maße betroffen. Derzeit wird geprüft, in wie weit eine stufenweise Umsetzung des Projektes erfolgen kann. Parallel dazu werden ständig Gespräche mit den beteiligten Grundstückseigentümern geführt um eine für alle Seiten tragbare und umsetzbare Lösung zu finden.

Maßnahme 3: Erlenbach / Auf der Wühre



Kurzbeschreibung Maßnahme 3 „Erlenbach / Auf der Wühre“:

- Abflachung der Uferböschung und Zugänglichkeit zum Gewässerrand über flache Hangterrassen Gestaltung des Uferbereichs
- naturnahe Gestaltung des Erlenbach incl. des nördlichen Uferbereichs
- Gewässernaher Aufenthaltsbereich
- Schaffung von Spielmöglichkeiten am Gewässerrand u.a. als Wasserspielbereich
- uferparallele Wegeführung, Neuschaffung von Querungsstegen

Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahme 3 „Erlenbach / Auf der Wühre“ aus städtischer Sicht:

Die Umsetzung dieser Maßnahme kann zeitnah erfolgen, da alle benötigten Grundstücke im städtischen Eigentum sind. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung Anfang Mai bereits den Auftrag für die konkrete Objektplanung vergeben. Diese Maßnahme muss auf Grund des Hochwasserschutzes und des Naturschutzes in enger Abstimmung mit dem Landratsamt erfolgen.

Maßnahme 4: Platz am Erlenbach / Kreuzung Erlenbach- und Donaustetter Straße



Kurzbeschreibung Maßnahme 4 „Platz am Erlenbach / Kreuzung Erlenbach- und Donaustetter Straße“:

- Gestaltung eines zweiten wichtigen Platzes in Erbach
- Die Stadtmitte spannt sich auf zwischen dem Rathausplatz und dem Platz am Erlenbach
- Verortung wichtiger Nutzungen mit hoher Publikumsfrequenz wie die Stadtbibliothek
- Der Platzraum wird so gestaltet, dass die historische Achse zu Schloss und Kirche gestärkt und wieder deutlich erlebbar wird
- Fortsetzung der Schlossachse und Anschluss der südlich gelegenen Wohngebiete über den neuen Fußgängersteg über den Erlenbach
- Die Donaustetter Strasse wird in den Platzraum integriert
- Hohe Aufenthaltsqualität mit durchgängige Platzgestaltung, großzügigem Zugang zum Bach und schattenspendendem Baumdach

Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahme 4 „Platz am Erlenbach / Kreuzung Erlenbach- und Donaustetter Straße“ aus städtischer Sicht:

Die maßgebenden Grundstücke sind derzeit in privater Hand bebaut und bewohnt bzw. vermietet. Eine Umsetzung erscheint derzeit erst mittel- bis langfristig realisierbar. Diese Maßnahme ist derzeit auch nicht in der Neukonzeption des Sanierungsgebietes aufgenommen.

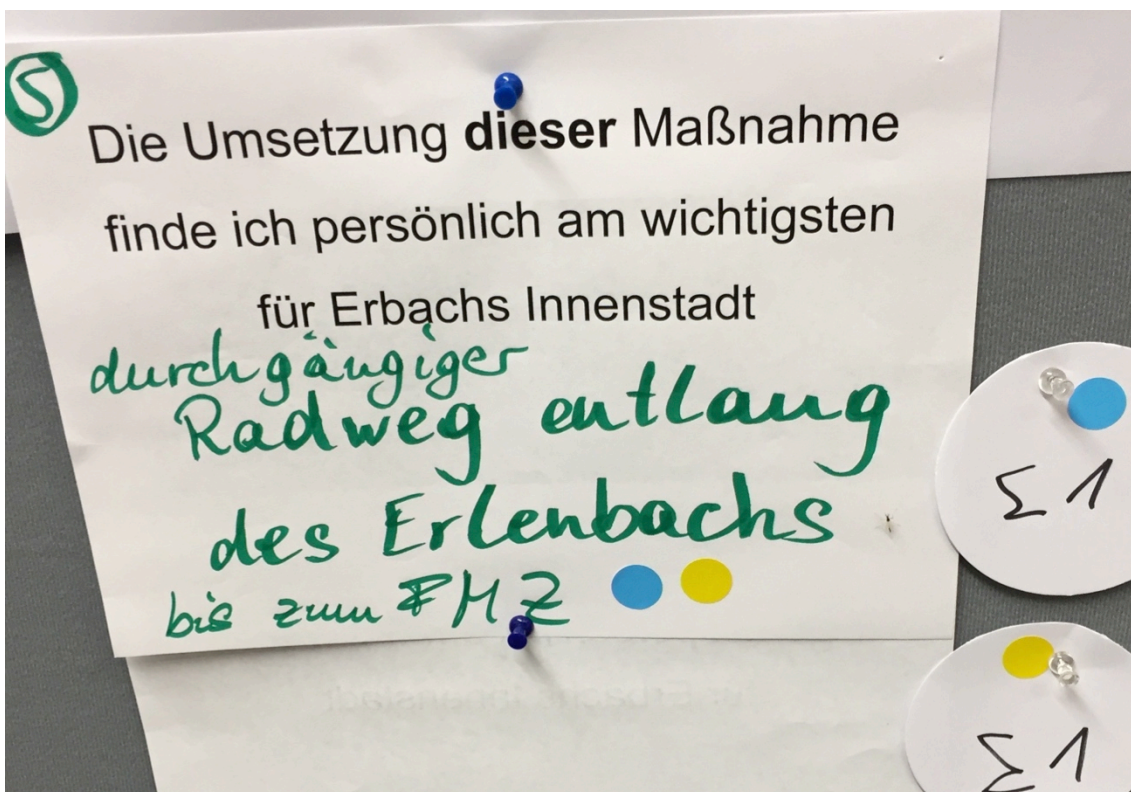
Ergänzungen zu dieser Maßnahme aus Sicht der Bürger:

- Parkplätze integrieren,
- alten historischen Weg stärken

4.2 Diskussion weiterer denkbare Maßnahmen aus Bürgersicht /

4.3 Umsetzungsmöglichkeiten aus städtischer Sicht

Maßnahme 5: Durchgängiger Radweg entlang des Erlenbachs bis hin zum FMZ



Kurzbeschreibung Maßnahme 5 „Durchgängiger Radweg entlang des Erlenbachs bis hin zum FMZ“

- Radweg entlang des Erlenbachs soll durchgängig befahrbar werden, so dass Gewässer erlebbar wird
- Eventuell Querung mit Hilfe von Brücken

Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahme 5 „Durchgängiger Radweg entlang des Erlenbachs bis hin zum FMZ“ aus städtischer Sicht:

Nicht in allen Abschnitten des Erlenbachs ist genügend Grundstück in öffentlicher Hand um das zeitnah realisieren zu können. Zum Teil sind die Südgärtner privater Ein-/Mehrfamilienhäuser betroffen. Auch eine Über-/Unterquerung der Bundesstraße und der Bundesbahn ist derzeit als eher schwierig einzustufen. Aber als langfristiges Ziel kann dies sicherlich aufrecht erhalten werden.

Maßnahme 6: Städtische Markthalle mit Parkplätzen**Kurzbeschreibung** Maßnahme 6 „Städtische Markthalle mit Parkplätzen“:

- Städtische Markthalle wird eingeführt,
- Produktpalette ist unterschiedlich zum Großhandel,
- z.B. zwischen Rößleplatz und alter Scheune,
- alte Scheune wird zur Kulturscheune,
- durch zentrale Lage Parkplätze für den gesamten Innenstadtbereich.

Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahme 6 „Städtische Markthalle mit Parkplätzen“ aus städtischer Sicht:

Die Grundstück befinden sich alle samt derzeit im privaten Eigentum. Wann solch eine Maßnahme zeitlich angegangen werden kann derzeit nicht beurteilt werden.

4.4 Priorisierung der Maßnahmen aus Bürgersicht

Die Teilnehmer der 2. Bürgerwerkstatt erhalten zur individuellen Priorisierung 5 blaue Klebepunkte, die sie auf die insgesamt 6 vorgestellten Maßnahmen verteilen können. In einem ersten Schritt erfolgt die Priorisierung nach der Fragestellung „Welche der vorgestellten Maßnahmen ist Ihnen **am wichtigsten**?“ Hierbei können die 5 Klebepunkte verteilt oder auch gehäuft geklebt werden.

Frage 1: Welche der vorgestellten Maßnahmen ist Ihnen am wichtigsten? (blaue Punkte)

Maßnahme:	Anzahl Punkte:
Maßnahme 1: Rathausplatz / Kreuzung Erlenbachstraße und Egginger Straße	7
Maßnahme 2: Stadtgarten	4
Maßnahme 3: Erlenbach / Auf der Wühre	3
Maßnahme 4: Platz am Erlenbach / Kreuzung Erlenbach- und Donaustetter Straße	6
Maßnahme 5: Durchgängiger Radweg entlang des Erlenbachs bis hin zum FMZ	1
Maßnahme 6: Städtische Markthalle mit Parkplätzen	4

Fazit: Als die wichtigste Maßnahme für die Innenstadt in Erbach wird die Gestaltung des Rathausplatzes (Kreuzung Erlenbachstraße und Egginger Straße) mit 7 Punkten gesehen, dicht gefolgt mit 6 Punkten von dem Platz am Erlenbach (Kreuzung Erlenbachstraße und Donaustetter Straße).

Für eine zweite Priorisierungsrunde erhalten die Bürger weitere 5 Klebepunkte, dieses Mal in der Farbe gelb. Diese können wieder auf die insgesamt 6 möglichen Maßnahmen verteilt werden, geleitet von der Frage: Mit welcher der vorgestellten Maßnahmen sollte **sofort begonnen** werden? Die 5 Klebepunkte können wieder verteilt oder gehäuft geklebt werden.

Frage 2: Mit welcher der vorgestellten Maßnahmen sollte sofort begonnen werden? (gelbe Punkte)

Maßnahme:	Anzahl Punkte:
Maßnahme 1: Rathausplatz / Kreuzung Erlenbachstraße und Egginger Straße	8
Maßnahme 2: Stadtgarten	6
Maßnahme 3: Erlenbach / Auf der Wühre	8
Maßnahme 4: Platz am Erlenbach / Kreuzung Erlenbach- und Donaustetter Straße	2
Maßnahme 5: Durchgängiger Radweg entlang des Erlenbachs bis hin zum FMZ	1
Maßnahme 6: Städtische Markthalle mit Parkplätzen	0

Fazit: Nach Meinung der Bürger sollte entweder mit der Gestaltung des Rathausplatzes (Kreuzung Erlenbachstraße und Egginger Straße) oder mit den Veränderungen am Erlenbach / Auf der Wühre begonnen werden, beide Maßnahmen erhielten je 8 Punkte. Mit 6 Punkten wurde der Stadtgarten unter dem Aspekt des schnellen Beginns genannt.

TOP 5 Fazit und Ausblick

Frau Altendorf-Bayha fasst die wesentlichen Ergebnisse des heutigen Abends noch einmal zusammen und erläutert die nächsten Schritte. Nachdem das Protokoll dieser Arbeitsgruppe verfasst ist, wird es vom Redaktionsteam Korrektur gelesen. Aus der Arbeitsgruppe erklären sich Herr Geisselhardt und Herr Bulling bereit das Redaktionsteam zu bilden und diese Aufgabe zu übernehmen. Im Anschluss daran wird das Protokoll an alle Anwesenden versendet.

Frau Saalmüller und Herr Geisselhardt erklären sich dazu bereit, als Sprecher der Gruppe die Ergebnisse am 30.06.2015 ab 14 Uhr in der Sitzung des Projektbeirats und am 27.7.2015 ab 18 Uhr in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vorzustellen. Frau Dolderer und Frau Altendorf-Bayha bedanken sich bei allen Anwesenden für die aktive Teilnahme an der zweiten Bürgerwerkstatt und beschließen die Runde.

Aufgestellt: Sindelfingen, 15.5.15

Uta Altendorf-Bayha